

# Eine „Hasengeschichte“

## Drei Hasen und der Löffel Drei, und doch hat jeder Hase Zwei



Das bekannteste „Drei-Hasen-Motiv“ befindet sich in Paderborn. Das Hasenfenster im spätgotischen Kreuzgang des Domes zu Paderborn gehört zu den Wahrzeichen der alten Kaiserstadt. Zur Information über das Hasenfenster können wir Ihnen aus einem Werk von Dr. Günter Heinemann, betitelt „Drei Hasen“, Folgendes sagen:

Schon in römischer Zeit war die Darstellung der Hasen beliebt, wie sich dies mit einem Gang durch das Landesmuseum Trier erkennen lässt. Die Darstellung von Hasen gibt es oft im Museum. So konnte man dort auf einem Sockelstein aus Jurakalk aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. das Hasenbildnis sehen. Zahlreiche römische Öllampen sind in Form von Hasen abgebildet. Die Schnelligkeit und Wachsamkeit der Hasen muss für die Menschen des Altertums etwas Göttliches bedeutet haben, in der christlichen Symbolik setzt sich dieses fort.

Man findet Hasendarstellungen im Kloster Sinai (6. Jh., der Hl. Katharina geweiht), z.B. auf der Tür des Wüstenklosters. Im Hochmittelalter treten die Hasen auch in den Dienst der christlichen Zahlenmystik, indem sie die Einheit in der Dreiheit verdeutlichen. (Drei Hasen im Kreis herumspringend). Dabei ist der Hasensprung rechts im Sinne der Symbolik der ursprünglichere. Weitere Dreihasenmotive sieht man im Dom zu Münster in Westfalen, unter dem Gewölbe des Johannis-Chores (1250), im Kloster Hardehausen im Eggegebirge, unweit von Paderborn, auf dem Gutshof Riehen, zwischen Basel und Lörrach, als Teil eines schmiedeeisernen Gitters. An vier weiteren Stellen findet man ebenfalls die „Drei Hasen“, an der Kirche in Lauenen bei Gstaad, im Berner Oberland (Malerei 1529), im Kloster Muothal bei Schwyz, die „Drei Hasen“ im Kreis in Luceuil les Bains (Frankreich) im Palais du Cardinal (spätgotisch), in der Great Church of the Holy Trinity in Long Melford, England.

Der Hase als Zeichen der Trinität. Der Hase wird in der Bibel nur in den Gesetzen des Moses über die unreinen Tiere, die von der Israeliten nicht gegessen werden dürfen, erwähnt und taucht dennoch in bildlichen Darstellungen der mittelalterlichen Kunst als Gottessymbol auf: Er fehlt auf kaum einem Schöpfungsbild und gerät in der Dreiergruppierung, wie auf dem berühmten Fenster in Paderborn und auch an mancherlei anderer Stelle, gar zu einem Zeichen der Trinität, der göttlichen Dreieinigkeit, die allzu wacht, alles sieht und alles hört.

Das Drei-Hasenfenster als Lichtsymbol. Beim Betrachten des „Drei-Hasenfensters“ soll nicht nur das Tier als solches im Mittelpunkt stehen, sondern auch dessen Ohren beziehungsweise „Löffel“. Jeder Hase hat zwei Ohren; und doch sind es zusammen nur drei. Oder jedes eigene Hasenohr gehört zugleich einem Kollegen. Die Kunstforscher sind sich heute einig, dass es sich ursprünglich um ein Lichtsymbol handelt, ein lunares Zeichen der kreisenden Bewegung des Mondes, der mal ganz, mal nur halb und mal gar nicht zu sehen ist. Somit stellen die drei Hasen also ein tröstendes Symbol dar. Manches ist mehr, als es scheint, Manches ist noch verborgen.

Und wie man die drei Fenster-Hasen erst im Licht der Sonne erkennt, der Mond seine Fülle nur zum Leuchten bringt, wenn er ganz der Sonne zugewendet ist, so gilt dies auch von der Kirche

als Gemeinschaft der Glaubenden. Nur Gott zugewandt kann sich die Welt erleuchten. Und herrscht Dunkelheit vor, so verleiht unser Bild Hoffnung: Die Sonne ist nicht weg, nur weil wir vom Mond zurzeit nur die dunkle Seite erkennen. Das zweite Ohr ist da, es kommt eben auf den Blickwinkel an. Es liegt auch an dem Betrachter, was er sehen will. Die dunkle Seite oder die Hoffnung auf mehr Licht.